

christ SEIN

Pfarrbrief der katholischen Gemeinde St. Josef Einbeck und Dassel

Dez. 2018 - Feb. 2019

Liebe Gemeindeglieder,

mit dem 1. Advent beginnt ein neues Kirchenjahr, in dem der Evangelist Lukas in den Sonntagsgottesdiensten im Mittelpunkt steht. An den Sonntagen werden aus dem neuen Lektionar die liturgischen Texte der neuen Bibelübersetzung gelesen werden. Manches wird uns dabei fremd vorkommen oder neu in den Ohren klingen.

Mit dem 1. Advent tritt auch die neue Gottesdienstordnung in Kraft, welche die Gremien mit den noch drei aktiven Pfarrern in unserem Teil des Dekanates Nörten-Osterode beraten haben. Nachdem wir im November die Gremien neu gewählt haben, sollten diese sich daran orientieren, dass in unserem Dekanat die Veränderungen im pastoralen Raum mit Leben gefüllt werden und wir enger zusammenwachsen.

Von ganzem Herzen wünsche ich allen, besonders den alten und kranken Gemeindegliedern:

**Gesegnete Weihnachten
und Gottes Segen und Geleit
für das Neue Jahr 2019.**

Ihr

Pfarrer Ewald Marschler



Aufgelesen

Gib dem Evangelium (d)ein Gesicht

Die Kirche braucht ein Gesicht. Das Evangelium braucht ein Gesicht. Der Glaube ist mehr als eine Sammlung richtiger Überzeugungen und ewiger Wahrheiten. Er berührt immer nur persönlich durch Menschen, durch einen Lebensstil, durch konkrete Gesten, Zeichen und Entscheidungen. Letztlich ist das die Methode Gottes selbst, in der Jesus Christus Mensch geworden ist: Da hat "einer von uns" erfahrbar gemacht, wer und wie Gott ist. Jesus hat das Evangelium nicht nur verkündet, er hat es vor allem gelebt.

Viele fordern heute eine neue Profilierung der Kirche. Tatsächlich tragen wir Verantwortung dafür, dass die Botschaft des Evangeliums in unserer Gesellschaft nicht gesichtslos und unkenntlich wird. Aber dabei kann es nicht darum gehen, eine immer kleiner werdende Gruppe von Rechtgläubigen stramm auf Linie zu bringen und damit vom "Rest" abzugrenzen. Das Evangelium gewinnt Profil, wo Menschen ihm ihr persönliches Gesicht geben. Jeder von uns kann durch einfache Gesten und Worte an Jesus erinnern und durch seine persönliche Art, Alltag zu gestalten und anderen zu begegnen, die frohe Botschaft heute mit neuem Leben erfüllen. Die Kirche lebt von vielen bunten und unterschiedlichen Gesichtern.

Franziskus hat dem Evangelium sein Gesicht gegeben. Der Franziskus damals, in Assisi, im Mittelalter. Seine Augen leuchten nach 800 Jahren immer noch. Warum sollte das, was damals ging, nicht auch heute noch möglich sein?

Quelle: Pater Cornelius Bohl, Franziskaner

Inhaltsverzeichnis

- S. 2 Inhaltsverzeichnis, Aufgelesen, Musikalischer Gottesdienst, Adveniat
- S. 3 Eindrücke von der Bischofsweihe, Ergebnis der Gremienwahlen
- S. 4 Sternsingeraktion 2019
- S. 5 Projekt der Sternsinger in Einbeck und Dassel, Neues Pfarrheim
- S. 6 Missbrauchsprävention im Bistum, neue Internetseite
- S. 7-9 Gottesdienstordnung für Dezember 2018 bis Februar 2019
- S. 10 Kinderseite
- S. 11 Feiertag Mariä Lichtmess, Impressum
- S. 12 Gesichter der Gemeinde
- S. 13 Film: Der Papst lebt, was er predigt
- S. 14 Das Kreuzzeichen
- S. 15 Kontakte, Informationen aus der Gemeinde, Flohmarkt zur Erstkommunion, Stellenausschreibung
- S. 16 Gemeindealltag

Einladung



Zum Musikalischen Gottesdienst
60 Jahre Sternsingen in Einbeck
Sonntag, 16. Dezember 2018 15:30 Uhr
in der St. Josefskirche Einbeck

Liebe Gemeindemitglieder, Ehrenamtliche,
Freunde und Förderer!

In Januar 2019 wird die Aktion Dreikönigs-
singen 60 Jahre alt. Dieses Jahr steht sie
unter dem Leitwort: "Wir gehören zusam-
men, in Peru und weltweit."

Die Einbecker Sternsinger sind von Anfang
an mit dabei. Sie möchten das Jubiläum
mit einem musikalischen Gottesdienst fei-
ern. Kinder, Jugendliche und Erwachsene
haben dafür Mottolieder der Aktionen von
2004 bis 2018 unter der Leitung von Mar-
cus Manig eingeübt.

Die Sängerinnen und Sänger im Alter von
6 bis 80 Jahren kommen aus zwei Konfes-
sionen, zwei Religionen und stammen aus
sechs Ländern und drei Kontinenten. Alle
Beteiligten würden sich sehr freuen, Sie zu
diesem besonderen Gottesdienst be-
grüßen zu dürfen.

**Herzliche Grüße,
Ihr Pfarrer Ewald Marschler**

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Adveniat-Aktion 2018



Liebe Schwestern und Brüder,

viele Kinder und Jugendliche in Latein-
amerika und der Karibik werden in großer
Armut geboren. Um das Überleben ihrer
Familie zu sichern, müssen sie oft schon in
jungen Jahren hart arbeiten. Vor allem Ju-
gendliche indigener oder afroamerikani-
scher Herkunft leiden unter schwierigen
sozialen Verhältnissen und fehlenden Bil-
dungsmöglichkeiten. Dabei träumen viele
von einer guten Zukunft, wollen zur Schule
gehen, einen Beruf erlernen und Verant-
wortung übernehmen.

Die Kirche in Lateinamerika bekennt sich
zur „Option für die Armen“ und zur „Opti-
on für die Jugend“. Das verpflichtet sie,
den jungen Menschen zu helfen, ein
selbstbestimmtes, würdevolles Leben zu
gestalten.

Adveniat unterstützt die Kirche in diesem
Bemühen und stellt die diesjährige Weih-
nachtsaktion unter das Motto „Chancen
geben – Jugend will Verantwortung“. An
Weihnachten feiern wir die Menschwer-
dung Gottes und seine Hoffnungsbot-
schaft für uns Menschen. Wir sind eingela-
den, diese Botschaft in Wort und Tat an an-
dere weiterzugeben. Mit der Kollekte am
Weihnachtsfest können wir ein Zeichen
setzen, indem wir das Engagement von Ad-
veniat und der Kirche in Lateinamerika
und der Karibik unterstützen. Wir bitten
Sie: Bleiben Sie den Menschen dort auch
im Gebet verbunden!

Fulda, den 27. September 2018
Für das Bistum Hildesheim

Dr. Heiner Wilmer SCJ
Bischof von Hildesheim

Eindrücke von der Bischofsweihe



Nach dem Gottesdienst segnet Bischof Heiner die Gläubigen auf dem Domhof

Als Messdiener hatte ich die Möglichkeit, mich um einen Platz im Dom zu bewerben. Leider waren diese Plätze innerhalb kürzester Zeit vergeben, so dass ich nur vom Domhof aus zuschauen konnte. Über den Großbildschirm konnte ich an der Feier aber sehr gut teilhaben. Im Anschluss an die Messe ist von allen anwesenden Messdienern zusammen mit unserem neuen Bischof ein Foto gemacht worden.

Julius Jurkutat

Trotz der fast vierstündigen Dauer blieben der Gottesdienst und die Zeremonie der Bischofsweihe bis zum Schluss sehr interessant. Es war die erste Bischofsweihe, an der ich teilgenommen habe, daher waren mir viele der Rituale, die zur Weihe gehören, neu. Sehr beeindruckt hat mich neben unserem neuen Bischof auch die gesamte Organisation auf dem Domhof, wo es Tische und Bänke für einige Tausend Besucher gab. Im Anschluss an den Gottesdienst war für Essen und Getränke gesorgt, so dass wir die Veranstaltung bei perfektem Spätsommerwetter ruhig ausklingen und nachwirken lassen konnten.

Annette Klocke

Die Feier der Weihe und Amtseinführung von Bischof Heiner haben wir auf dem Domhof miterlebt. Auf einen hier aufgestellten Großbildschirm waren die Bilder aus dem Dom übertragen worden. Nach der Weihe sprach der neu geweihte Bischof zu den vielen, auf dem Domhof versammelten Gläubigen, die ihm begeistert zujubelten.

Für uns war es eine willkommene Gele-

Ergebnis der Gremienwahl 2018

Liebe Mitglieder der St. Josefsgemeinde,

am 10./11. November 2018 wurden die Mitglieder für den Kirchenvorstand und den Pfarrgemeinderat unserer Gemeinde für die kommenden vier Jahre neu gewählt.

An der Wahl des Kirchenvorstandes beteiligten sich 195 und an der Wahl des Pfarrgemeinderates 197 Personen. Jeweils ein Stimmzettel war ungültig.

Für den Kirchenvorstand wurden die sechs Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben, gewählt.

	Stimmen
Alexander Kloss	104
Paul Langer	95
Ulrich Minkner	134
Andreas Neugebauer	119
Hubert Schmidt	115
Raymond Sowa	122
Dr. David Wurbs	101

Für den Pfarrgemeinderat wurden die acht Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben, gewählt.

	Stimmen
Rebecca Bryant	94
Wolfgang Henniges	99
Hubertus Jüttner	120
Dr. Annette Klocke	98
Dr. Alois Kühn	148
Kathrin Langer	97
Gudrun Machens	142
Jessica Sowa	137
Anne von der Wense	72

Aus dem Kirchenvorstand scheiden aus:

Andreas Hoffmann	nach 8 Jahren
Heinrich Pigge	nach 8 Jahren
Ursula Pytlik	nach 4 Jahren

Aus dem Pfarrgemeinderat scheiden aus:

Edwin Prescher	nach 4 Jahren
Karin Rempke	nach 12 Jahren
Christina Woschek	nach 4 Jahren
Ursula Zucker	nach 4 Jahren

Schon 2016 schied Ingeborg Kyrion krankheitsbedingt aus. Sie gehörte dem Pfarrgemeinderat St. Josef seit 2002 an und war vorher im Pfarrgemeinderat Hl. Geist.

Ich danke allen Gemeindemitgliedern, die sich bereiterklärt haben, für unsere Gremien zu kandidieren und gratuliere den neu gewählten Funktionsträgern sehr herzlich zu ihrer Wahl.

Allen Gemeindemitgliedern, die aus dem Kirchenvorstand oder dem Pfarrgemeinderat ausscheiden, sage ich ein herzliches Vergelt' s Gott für den jahrelangen ehrenamtlichen Dienst in unserer Gemeinde.

Ihr Pfarrer Ewald Marschler

genheit, unseren neuen, noch jugendlich wirkenden Bischof aus nächster Nähe zu erleben. Wir haben den Eindruck, dass er, so wie er auf die Menschen zugeht, ihnen zuhört und zu ihnen spricht, für unser Bistum ein ausgesprochener Glücksfall ist.

Irmhild und Alois Kühn

Die vielfältigen Weihhandlungen, die Worte des neuen Bischofs und sein Gang durch die Reihen der Gläubigen auf dem Domhof werden uns in guter Erinnerung bleiben. Besonders beeindruckend war, in welcher Weise Bischof Heiner die vielen anwesen-

den Gläubigen begrüßte und ansprach: in Englisch, Spanisch, Französisch und Italienisch und abschließend in Plattdeutsch.

"Für euren Rat bin ich euch von Herzen dankbar. Auch wenn viele von euch jetzt draußen stehen, ihr seid in der Mitte der Kirche. Bleibt, wie ihr seid. Ihr seid großartig" waren u.a. seine Worte, die spontanen Beifall auslösten.

Froh, einen solchen Moment miterlebt zu haben, sind wir mit dem guten Gefühl nach Hause gefahren, dass das Bistum Hildesheim einen guten Hirten erhalten hat.

Gudrun und Johannes Machens

Im Fokus: Kinder mit Behinderung

Kinder mit Behinderung stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Aktion Dreikönigs-singen. Den Sternsängern und den vielen Menschen, denen sie begegnen, soll bewusst werden: Menschen sind nicht behindert, sie werden in vielfacher Weise behindert. Es sind nicht in erster Linie die vielfältigen Barrieren im Alltag, die Menschen mit Behinderung davon abhalten, selbstverständlich am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Vielmehr sind es die Vorurteile in unseren Köpfen, die verhindern, dass Barrierefreiheit selbstverständlich wird.

Wer selbst mit einer Behinderung lebt, wer in der Familie, im Freundeskreis oder durch die Arbeit mit Menschen mit Behinderung in Kontakt kommt, der erlebt oftmals Begegnungen, die die eigenen Maßstäbe für ein vermeintlich „gelingendes“ Leben verschieben. Dazu gehört die Erfahrung, dass es möglich ist, in großer Verschiedenheit sinnvoll zu leben und einander zu respektieren. Zugleich werden Ängste vor dem Unbekannten und zunächst Befremdlichen abgebaut. Diese Dimension von Behinderung spricht Papst Johannes Paul II. an, wenn er Menschen mit Behinderung als „besondere Zeugen der Nähe Gottes“ bezeichnet, von denen wir viel lernen können.

Auf der anderen Seite wird die ohnehin vielfach vorhandene Ablehnung gegenüber Menschen mit Behinderungen durch die Fortschritte der Humangenetik verstärkt. Sie hält die Wunschvorstellung vom perfekten Menschen und einer Gesellschaft ohne Leid wach. Der Perfektionsgedanke missachtet die Würde der Menschen, die dieser Vorstellung nicht entsprechen – ob dies behinderte Menschen sind oder alte, sozial benachteiligte, gesellschaftlich nicht „voll funktionsfähige“.

Leben in Würde

Dagegen ist aus christlicher Perspektive deutlich Einspruch zu erheben, so wie Papst Franziskus es immer wieder tut: Es gebe immer noch Ausdrucksformen, „die aufgrund einer falschen Auffassung vom Leben die Würde dieser Menschen verletzen. (...) Das beweist die eugenetische Tendenz, ungeborene Kinder, die irgendeine Form der Unvollkommenheit aufweisen, zu töten. In Wirklichkeit kennen wir alle viele Menschen, die, wenngleich sehr mühevoll, mit all ihren – auch schwerwiegenden – Schwächen den Weg zu einem guten und bedeutungsvollen Leben gefunden haben. Andererseits kennen wir auch scheinbar perfekte Menschen, die verzweifelt sind!“ Menschen mit Behinderung sehen ihr Anderssein lediglich als Verschiedenheit des Menschseins. Sie entdecken ihre vorhandenen Fähigkeiten, Erfahrungen und Kom-

petenzen als Chancen, ihr Leben sinnvoll zu gestalten. Zu Recht setzen sie sich dafür ein, dass dieses Selbstverständnis respektiert wird.

Schätzungsweise 165 Millionen Kinder betroffen

Es gibt keine verlässlichen Zahlen darüber, wie viele Mädchen und Jungen weltweit geistig oder körperlich beeinträchtigt sind. Das liegt zum einen daran, dass eine weltweit verbindliche Definition von Behinderung fehlt und zum anderen, dass viele Staaten die Situation von Menschen mit Behinderung nicht ausreichend beachten und keine Daten über sie erheben.

Die Vereinten Nationen versuchen dennoch einen Orientierungsrahmen zu geben: So beschreibt die UN-Behindertenrechtskonvention Menschen mit Behinderung als „Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.“ Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) geht von bis zu 165 Millionen betroffenen Kindern und Jugendlichen aus. Sie wachsen überwiegend in Armut auf: Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO leben rund 80 Prozent der weltweit eine Milliarde Menschen mit Behinderung in Entwicklungsländern. Etwa ein Drittel der Kinder, die auf der Straße leben müssen, haben eine Behinderung.

Die Rechte dieser jungen Menschen werden vielfach missachtet und verletzt – oder sie sind ihnen und ihren Familien gar nicht bekannt.

Gefährdet, vernachlässigt, verfolgt

In armen Ländern werden die wenigsten Kinder mit Behinderung medizinisch, sozial und psychologisch angemessen begleitet, gefördert und als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft angesehen. Nach Angaben der Vereinten Nationen gehen neun von zehn Kindern mit Behinderung weltweit nicht zur Schule. Sie fristen ein Schattendasein, teilweise im Elternhaus, abgeschirmt vor den Augen der Nachbarn, teilweise in Einrichtungen, die mangels Mitteln und Fachpersonal eher verwahren als betreuen und fördern. In vielen Ländern werden Kinder mit Behinderung zudem als Last oder Schande empfunden. Häufig sind sie häuslicher und sexueller Gewalt ausgesetzt oder werden von ihren überforderten Eltern vernachlässigt. In einigen Regionen werden sie aufgrund von Aberglauben und Vorurteilen sogar verfolgt, eingesperrt und misshandelt. Die Sterblichkeitsrate von Kindern mit Behinderung unter fünf Jahren ist 80 Prozent höher als die von Kindern ohne Behinderung.

runge.

Engagement der Projektpartner weltweit

Mit Bildungsangeboten und Aufklärungskampagnen, Therapien und medizinisch-technischen Hilfsmitteln, Hausbesuchen und sozial-psychologischer Begleitung setzen sich die Partner des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ weltweit dafür ein, dass Kinder mit geistiger oder körperlicher Behinderung geschützt, gestärkt, gefördert und ohne Einschränkungen in die Gesellschaft integriert werden. In den vergangenen zehn Jahren unterstützten die Sternsinger mehr als 750 Projekte für Kinder mit Behinderung.

Ziele und Forderungen des Kindermissionswerks

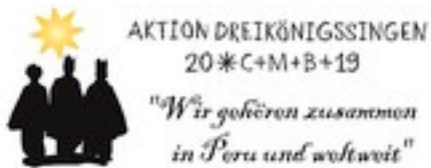
- den Blick auf Kinder mit Behinderung ändern: Sie sind keine Last, keine Schande, sondern Menschen mit Rechten, Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten – wie alle anderen Kinder auch
- den Perspektivwechsel in Gesellschaft und Politik stärken und Hemmnisse beseitigen, die Kinder mit Behinderung an der vollen gesellschaftlichen Teilhabe hindern
- notwendige Voraussetzungen für Inklusion schaffen, indem Schulen, Gesundheitseinrichtungen und Freizeitaktivitäten so gestaltet werden, dass Kinder mit Behinderung uneingeschränkten Zugang erhalten
- Familien stärken und unterstützen, damit sie ihre Kinder annehmen und fördern, ohne wegen erhöhter Gesundheits- und Betreuungsausgaben weiter zu verarmen.



Bild: Bettina Flitner / Kindermissionswerk
In: Pfarrbriefservice.de

Projekt der Sternsinger in Einbeck und Dassel

Hilfe für Kinder mit Behinderung in Santa Eulalia/ Lima
 Projektpartner:
 Misioneros del Sagrado Corazón de Jesus



In Deutschland liegt die Zeit, in der Menschen mit Behinderungen versteckt wurden oder werden mussten, nun schon einige Zeit zurück. Medizinische Versorgung und spezielle Schulformen für unterschiedliche körperliche, seelische und geistige Beeinträchtigungen wurden in Gesundheitsämtern und als Sonder- oder Förderschulen eingerichtet. Heute besuchen die meisten dieser Schüler den inklusiven Unterricht an den allgemeinbildenden Schulen; so findet bei uns in Deutschland heute schulisches und außerschulisches Leben überwiegend gemeinsam statt.

Die peruanischen Missionare vom Heiligsten Herzen Jesu setzen sich dafür ein, dass auch in Peru Kinder mit Behinderungen medizinische und therapeutische Hilfe erhalten. Ihr Hilfszentrum in Santa Eulalia, einem Armenviertel der peruanischen Hauptstadt Lima, wollen unsere Sternsinger in Einbeck und Dassel mit ihrer diesjährigen „Aktion Dreikönigssingen“ unterstützen.

Nach dem Aussendungsgottesdienst am 27. Dezember werden zahlreiche Sternsin-

ger-Gruppen für neun Tage bei Wind und Wetter täglich 5 bis 10 Stunden in unseren Straßen unterwegs sein; bei unseren Gemeindemitgliedern und anderen Interessierten sowie bei Firmen und sozialen Einrichtungen werden sie um eine Spende für ihr Hilfsprojekt bitten. Für ihre Aktion werden sie den größten Teil ihrer Weihnachtsferien opfern und auf die Annehmlichkeiten der Ferientage verzichten.

Unsere Sternsinger sind ein Segen, und sie bringen ihren Segen auch in unsere Häuser. Ihr Kreidezeichen bzw. ihr Aufkleber mit den Buchstaben C+M+B steht für den lateinischen Segensgruß: „Christus mansionem benedicat“, zu Deutsch „Gott segne dieses Haus“.

Öffnen wir den Sternsängern unsere Türen und Herzen und helfen wir ihnen mit einer großzügigen Spende, auch für behinderte Kinder in Peru ein Segen zu sein.

Die Besuchstermine der Sternsinger entnehmen Sie bitte dem Extrablatt in diesem Pfarrbrief, unserer Internetseite oder der Einbecker Morgenpost.

Ein neues Pfarrheim für St. Josef Aktueller Sachstand

Zusammen mit dem Kirchengebäude bildet das Pfarrheim das religiöse Zuhause unserer Gemeinde. Es ist Veranstaltungsort unserer Gremien und diversen Gruppen. Daneben wird es für unterschiedliche Veranstaltungen und Zusammenkünfte genutzt.

Unser jetziges Pfarrheim befindet sich in der ehemaligen Kapelle, dem Vorgängerbau unserer 1895 eingeweihten St. Josefskirche. Im Laufe der Zeit ist unser Pfarrheim immer wieder repariert und reno-

viert worden, häufig in ehrenamtlichen Einsätzen von Gemeindemitgliedern.

Baufachleute des Bistums kamen 2013 jedoch zum dem Ergebnis, dass weitere Reparaturmaßnahmen kostenwirtschaftlich nicht mehr zu rechtfertigen seien. Allein der Ersatz des einsturzgefährdeten Dachstuhls hätte unverhältnismäßig hohe Kosten verursacht.

Außer aus technischen Gründen erschien und erscheint ein kompletter Neubau des Pfarrheims auch aus pastoraler Sicht wünschenswert. Unser Pfarrer hat dies vor einiger Zeit gegenüber den Bistumsverantwortlichen überzeugend dargelegt.

Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat haben in der Vergangenheit Ideen, Vorschläge und Anforderungen für die Raumplanung eines neuen Pfarrheims erarbeitet. Auf dieser Basis wurde 2016 ein erster Planungsentwurf vorgelegt; er wurde jedoch von den Verantwortlichen des Bistums aus guten Gründen verworfen.

Danach schien das Bauprojekt für geraume Zeit beim Bistum ins Stocken geraten zu sein. Eine gemeinsame Initiative einiger Mitglieder von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand beim Generalvikariat in Hildesheim im Sommer dieses Jahres hat dazu geführt, dass das zwischenzeitlich offenbar zurückgestellte Bauvorhaben nun wieder in Gang gekommen ist. Es wird jetzt systematisch vorangetrieben.

Die Fachleute des Generalvikariats gehen davon aus, dass der erforderliche Architektenwettbewerb für den Pfarrheimneubau in der ersten Jahreshälfte 2019 abgeschlossen sein wird. Wenn dann alles reibungslos weitergeht und die Finanzierung steht, ist davon auszugehen, dass im Jahr unseres 125. Kirchjubiläums, 2020, der Grundstein für das neue Pfarrheim gelegt werden kann. Im darauffolgenden Jahr ist dann mit der Einweihung zu rechnen.

Weihnachtsgeschenke für Gesundheit und Fitness!

Einbeck.
Die City-App

Tolles Geschenk!

Mit einem GUTSCHEIN für das Hallen- und Freibad Einbeck machen Sie zu Weihnachten nicht nur Badenixen glücklich. Sie erhalten die Gutscheine als Wertkarte in unterschiedlichen Preiskategorien sowie für unsere Aqua-Fitness-Kurse – das Servicepersonal berät Sie gern. 05561/942-167

Die Öffnungszeiten für das Hallenbad an den Feiertagen finden Sie unter: www.baeder.stadtwerke-einbeck.de

Stadtwerke Einbeck GmbH
Energie und Dienstleistungen für die Region

Bäckerei Binnewies

Zur Wienecke 4
 37574 Einbeck-Immensen
 (055 61) 84 20

Missbrauchs-Prävention Bistum Hildesheim

Zurzeit berichten die Medien viel über sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche. In einer Videobotschaft zu den Ergebnissen der Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ (MHG-Studie) zeigt sich Bischof Wilmer bestürzt über das Ausmaß der Fälle, bietet Hilfe an und lädt Betroffene zum Gespräch ein. Außerdem betont er in einem Brief an Seelsorgerinnen und Seelsorger, kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Ehrenamtliche die Wichtigkeit der Aufarbeitung sowohl der Taten als auch der Vertuschung durch Kirchenmitarbeiter. Dieser Brief hat den Titel „Auch mich erschüttern diese Berichte zutiefst“. Beide Dokumente sind zu finden auf der Internetseite des Bistums Hildesheim (Stichwort Bistum/Prävention bzw. Nachrichten).

Die Fachstelle „Prävention“ des Bistums Hildesheim veranstaltet in diesem Zusammenhang Fortbildungen für die Mitarbeitenden im kirchlichen Dienst.

Eine solche Fortbildung fand am 27.10.2018 in unserem Pfarrheim für das Dekanat Nörten-Osterode statt. Mitglieder unserer Gemeinde, die in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind, nahmen daran teil. Sie berichten:

In unserem Pfarrheim fand eine Präventionsschulung bezüglich sexualisierter Gewalt an Minderjährigen statt. Sie wurde geleitet von der Jugendreferentin für Göttingen und Nörten-Osterode Julia Canelo. Die Schulung war für ehrenamtliche Mitarbeiter des Bistums Hildesheim bestimmt. Es ging um achtsames Miteinander und gewaltfreie Erziehung. Das Ziel der Schulung lag darin, dass die Teilnehmer für sich selbst die Gewissheit erlangen, sich im

Umgang mit Kindern und Jugendlichen richtig zu verhalten. Darüber hinaus sollte das Bewusstsein der Teilnehmer im Hinblick auf das Erkennen von Anzeichen sexuellen Missbrauchs aktiviert werden. Dazu wurden Handlungsleitfäden entwickelt, mithilfe welcher eine angemessene Reaktion ermöglicht werden kann. Ebenso wurde Handlungssicherheit im Umgang mit Verdachtsfällen sexualisierter Gewalt vermittelt.

Weitere Programmpunkte des Tages waren beispielsweise, die Gesetze zum Kindeswohl im Laufe der Zeit zu analysieren und eine Sensibilisierung für das Erkennen von Grenzverletzungen vermittelt zu bekommen. Bei Grenzverletzungen handelt es sich um einmalige oder gelegentliche, unangemessene Verhaltensweisen, zum Beispiel die Missachtung der persönlichen Grenzen oder der Intimsphäre.

Weitere Informationen zu diesem Thema findet man im Internet auf folgender Seite: www.prävention.bistum-hildesheim.de.

Wer einen Verdachtsfall sexualisierter Gewalt hat oder über einen sexuellen Missbrauch in Kenntnis ist, kann sich an folgende Ansprechpartner wenden, welche Unterstützung anbieten:

Fachstelle für Prävention von sexuellem Missbrauch und zur Stärkung des Kindes- und Jugendwohles im Bistum Hildesheim

Präventionsbeauftragte

Jutta Menkhaus-Vollmer
Neue Str. 3, 31134 Hildesheim
Telefon: 05121 17915-61
jutta.menkhaus@bistum-hildesheim.de

Sekretariat

Sabine Philipps / Kristin Peschel
Telefon: 05121 17915-59 / -65
prävention@bistum-hildesheim.de

Neue Internetseite für St. Josef

Eines der Ziele unseres Pfarrgemeinderates in der zu Ende gehenden Amtsperiode war die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde. Ein erster Schritt in diese Richtung war der neue Pfarrbrief, dessen erste Ausgabe im Dezember 2017 erschienen ist.

In einem zweiten Schritt konnte nun auch die Internetseite unserer Gemeinde neu gestaltet werden. Dass dies gelang, ist vor allem das Verdienst von Dhiwagaran Parthiban. Er hat sich in dankenswerter Weise - mit professioneller Hilfe von Peter Lange vom Bistum Hildesheim - dieser Aufgabe gewidmet. Er hat sich zudem bereit erklärt, auch die notwendige Pflege und Aktualisierung der neuen Internetseite federführend zu übernehmen. Wir sagen Dhiwagaran Parthiban für dieses großartige ehrenamtliche Engagement unseren herzlichsten Dank.

Die neue Internetseite ist zum 1. Advent freigeschaltet worden, zeitgleich mit dem Erscheinen dieses Pfarrbriefs. Auf der neuen Internetseite finden sich Informationen zu Themen und Fragen, die für Gemeindeglieder und auswärtige Leser interessant sein dürften. Unter den aktuellen Informationen werden sich z.B. die Gottesdienstzeiten während der Woche und Änderungen der sonntäglichen Gottesdienstzeiten finden, die sich gelegentlich erst nach dem Erscheinen des Pfarrbriefs ergeben.

Anregungen und Empfehlungen zur weiteren Verbesserung unseres neuen Internetauftritts nimmt das Redaktionsteam gern entgegen unter der Adresse: redaktion@st-josef-einbeck.de.

Grabmale
H. Matzk
Einbeck – Kapellenstr. 33
05561 / 923023
Lieferung zu allen Friedhöfen
„Dem Menschen ein Denkmal,
ein Zeichen der Erinnerung.“

Schenken heißt,
einem anderen das geben,
was man selber behalten möchte.



DRK-ambulante Pflege Leine-Solling gGmbH
Tiedexer Tor 6c, 37574 Einbeck, Tel. 05561-31940-40

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Dezember 2018

Samstag	01.12.	18:00 Uhr	Vorabendmesse zum 1. Adventssonntag	St. Michael
Sonntag	02.12.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Frühmesse Kindergottesdienst	Heilig Geist St. Josef
Dienstag	04.12.	18:00 Uhr	Abendmesse zum Kolping Gedenktag	St. Josef
Mittwoch	05.12.	17:00 Uhr	Nikolausandacht	St. Josef
Donnerstag	06.12.	18:00 Uhr	Abendmesse im Kerzenschein	St. Josef
Freitag	07.12.	9:00 Uhr	Heilige Messe	St. Josef
Samstag	08.12.	10:00 Uhr 18:00 Uhr	Hochfest Maria Empfängnis Festgottesdienst Vorabendmesse zum 2. Adventssonntag	St. Josef St. Josef
Dienstag	11.12.	14:00 Uhr	Seniorenmesse	St. Josef
Freitag	14.12.	9:00 Uhr	Heilige Messe	St. Josef
Samstag	15.12.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Michael
Sonntag	16.12.	8:30 Uhr 10:00 Uhr 15:30 Uhr	Frühmesse Familiengottesdienst Musikalischer Gottesdienst	Heilig Geist St. Josef St. Josef
Dienstag	18.12.	15:00 Uhr	Heilige Messe im Alloheim	
Donnerstag	20.12.	18:00 Uhr	Abendmesse im Kerzenschein	St. Josef
Freitag	21.12.	9:00 Uhr 19:00 Uhr	Heilige Messe Bußgottesdienst „Es kommt ein Schiff geladen“	St. Josef St. Josef
Samstag	22.12.	18:00 Uhr	Vorabendmesse zum 4. Adventssonntag	St. Michael
Sonntag	23.12.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Frühmesse Kindergottesdienst	Heilig Geist St. Josef
Montag	24.12.		Heilig Abend 15:00 Uhr Krippenfeier „Nach Bethlehem“ 17:00 Uhr Seniorenmesse 24:00 Uhr Christmette	St. Josef St. Josef St. Josef
Dienstag	25.12.		Hochfest der Geburt Jesu Christi - Weihnachten 8:30 Uhr Hirtenmesse 10:00 Uhr Hochamt	St. Michael St. Josef
Mittwoch	26.12.		2. Weihnachtsfeiertag, Fest des Hl. Stephanus 8:30 Uhr Festgottesdienst 10:00 Uhr Festgottesdienst	Heilig Geist St. Josef
Donnerstag	27.12.	10:00 Uhr	Aussendungsgottesdienst der Sternsinger	St. Josef
Freitag	28.12.	9:00 Uhr	Festgottesdienst, Fest der Unschuldigen Kinder	St. Josef
Sonntag	30.12.	10:00 Uhr	Festgottesdienst zum Fest der Heiligen Familie	St. Josef
Montag	31.12.	18:00 Uhr	Jahresabschlussmesse	St. Josef

Jeden Mittwoch um 9:00 Uhr Rosenkranzgebet in der St. Josefskirche

Jeden Freitag 18:00 Uhr Ökumenische Wochenschlussandacht in der Marktkirche

Gottesdienste in unserer Gemeinde



St. Josef
Einbeck



Heilig Geist
Markoldendorf



St. Michael
Dassel

Januar 2019

Dienstag	01.01.	10:00 Uhr	Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr Festgottesdienst	St. Josef
Sonntag	06.01.	10:00 Uhr	Hochfest der Erscheinung des Herrn Dreikönigstag Festgottesdienst mit Rückkehr der Sternsinger	St. Josef
Dienstag	08.01.	14:00 Uhr	Seniorenmesse	St. Josef
Sonntag	13.01.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Fest der Taufe des Herrn Festgottesdienst Festgottesdienst	St. Michael St. Josef
Dienstag	15.01.	15:00 Uhr	Heilige Messe im Alloheim	
Samstag	19.01.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Michael
Sonntag	20.01.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Frühmesse Familiengottesdienst	Heilig Geist St. Josef
Dienstag	22.01.	15:00 Uhr	Heilige Messe in der Deinerlinde	
Samstag	26.01.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Michael
Sonntag	27.01.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Frühmesse Familiengottesdienst	Heilig Geist St. Josef

Jeden Mittwoch um 9:00 Uhr Rosenkranzgebet in der St. Josefskirche

Jeden Freitag um 18:00 Uhr Ökumenische Wochenschlussandacht in der Marktkirche.

Änderungen der Gottesdienstordnung sind möglich; Informationen dazu siehe Schaukasten, Informationen in der Einbecker Morgenpost sowie unter www.st-josef-einbeck.de

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Februar 2019

Freitag	01.02.	18:00 Uhr	Vorabendmesse zum Fest der Darstellung des Herrn – Lichtmess mit Lichtprozession	St. Josef
Samstag	02.02.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Michael
Sonntag	03.02.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Frühmesse Familiengottesdienst mit gestaltetem Kleinkindergottesdienst	Heilig Geist St. Josef
Dienstag	05.02.	14:00 Uhr	Seniorenmesse	St-Josef
Samstag	09.02.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Michael
Sonntag	10.02.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Frühmesse Dekanatsjugendgottesdienst	Heilig Geist St. Josef
Dienstag	12.02.	15:00 Uhr	Heilige Messe im Alloheim	
Donnerstag	14.02.		Fest der Schutzpatrone Europas Cyrill und Methodius 19:00 Uhr Abendmesse	St. Josef
Samstag	16.02.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Michael
Sonntag	17.02.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Frühmesse Familiengottesdienst	Heilig Geist St. Josef
Dienstag	19.02.	15:00 Uhr	Heilige Messe in der Deinerlinde	
Freitag	22.02.	9:00 Uhr	Festgottesdienst zum Fest Kathedra Petri	St. Josef
Samstag	23.02.	18:00 Uhr	Vorabendmesse	St. Michael
Sonntag	24.02.	8:30 Uhr 10:00 Uhr	Frühmesse Familiengottesdienst	Heilig Geist St. Josef

Jeden Mittwoch um 9:00 Uhr Rosenkranzgebet in der St. Josefskirche

Jeden Freitag 18:00 Uhr Ökumenische Wochenschlussandacht in der Marktkirche

Änderungen der Gottesdienstordnung sind möglich; Informationen dazu siehe Schaukasten, Informationen in der Einbecker Morgenpost und unter www.st-josef-einbeck.de



WIR SIND IHR PARTNER.

HEIZUNGS- UND SANITÄRTECHNIK
ROHRLEITUNGS- UND ANLAGENBAU
LÜFTUNGS- UND KLIMANLAGEN
METALLVERARBEITUNG
EDELSTAHLVERARBEITUNG
KÄLTEANLAGENBAU


Am Kälbertalsgraben 2a
37574 Einbeck

Für Sie immer erreichbar!
Tel. 055 61 / 25 22

info@groetzner-einbeck.com
www.groetzner-einbeck.com



ÜBERSPIEL SERVICE



Wir digitalisieren Erinnerungen
Videos, Filme, Dias
auf DVD

FOTOGEN

Tel. 055 61 25 22
www.fotogen.de

Erscheinung des Herrn

Sterndeuter besuchen Jesus

Als Jesus geboren wurde, leuchtete ein heller Stern am Himmel. Alle Menschen konnten den Stern sehen.

Auch die Menschen, die weit weg wohnten, konnten den Stern sehen. Aber die Menschen wussten nicht, warum der Stern leuchtet.

Einige Männer waren Sterndeuter. Sterndeuter wissen, was ein Stern den Menschen sagen will. Die Sterndeuter sagten:

Ein neuer großer König ist geboren. Kommt, wir wollen den neuen König besuchen. Wir bringen dem neuen König kostbare Geschenke.

Die Sterndeuter gingen los. Die Sterndeuter kamen bis nach Jerusalem. Das ist nahe bei Bethlehem. In Bethlehem wurde Jesus geboren.

In Jerusalem wohnte ein alter König. Der alte König hieß Herodes. Die Sterndeuter gingen zu König Herodes. Die Sterndeuter sagten:

Wir haben am Himmel einen großen leuchtenden Stern gesehen.

Ein neuer König ist geboren. Wir möchten den neuen König besuchen. Wir möchten dem neuen König Geschenke bringen. Kannst du uns sagen, wo der neue König ist?

Als König Herodes das hörte, bekam er einen Schreck. König Herodes wollte nicht, dass ein neuer König kommt. Herodes hatte Angst, dass er nicht mehr König sein kann. Herodes wollte selber ein König bleiben.

König Herodes fragte seine Berater: Wer weiß, wo ein neuer König geboren worden ist?

Die Berater überlegten. Die Berater lasen viele Bücher durch. Endlich fanden die Berater die Antwort. Die Antwort stand in einem Buch. In dem Buch stand: In Bethlehem wird ein neuer König geboren.

Die Berater erzählten König Herodes von dem Buch. Da sagte König Herodes zu den Sterndeutern:

Geht nach Bethlehem.

Da ist der neue König geboren. Sagt mir Bescheid, wenn ihr den neuen König gefunden habt. Dann gehe ich auch zum neuen König. Dann bringe ich dem neuen König Geschenke.

Aber König Herodes log. König Herodes wollte in Wirklichkeit den neuen König töten.

Die Sterndeuter gingen los. Da leuchtete der Stern wieder hell und groß. Die Sterndeuter gingen hin, wo der Stern leuchtete. Der Stern leuchtete über einem Haus. Die Sterndeuter gingen in das Haus. Im Haus waren Maria und Josef und der kleine Jesus.

Die Sterndeuter wussten: Der kleine Jesus ist der neue König. Die Sterndeuter freuten sich sehr. Die Sterndeuter machten eine tiefe Verbeugung. Dann gaben die Sterndeuter ihre kostbaren Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Die Sterndeuter ruhten sich bei Maria und Josef und Jesus aus. In der Nacht hatten die Sterndeuter einen Traum. Ein Engel kam von Gott und sagte im Traum:

Geht nicht wieder bei König Herodes vorbei. Herodes ist neidisch auf Jesus. Herodes will Jesus töten. Geht auf einem anderen Weg in euer Land zurück.

So machten es die Sterndeuter. Die Sterndeuter sagten Herodes nicht Bescheid.

Matthäus 2,1-12
Aus: Evangelium in einfacher Sprache

Königsrätsel

Die drei Weisen aus dem Morgenland haben einen weiten Weg vor sich. Hier sind sie an eine Kreuzung geraten. Welchen der Wege müssen sie wählen, um bis zum Stall unter dem Stern zu kommen?

Christian Badel, www.kikifax.com,
In: Pfarrbriefservice.de



Mariä Lichtmess/Darstellung des Herrn



Bild: Friedbert Simon
In: Pfarrbriefservice.de

40 Tage nach Weihnachten ist der 2. Februar. Es ist der Tag, an dem früher die Weihnachtszeit endete und die Weihnachtsbäume und Krippen abgebaut wurden. In vielen katholischen Familien wird dieser Brauch bis heute beibehalten.

Mit dem 2. Februar verbinden sich viele unterschiedliche Glaubensausagen, viele Volksbräuche christlichen, jüdischen und heidnischen Ursprungs und auch Bauernregeln. Die unterschiedlichen Namen für den Feiertag geben Zeugnis davon.

Ab Anfang Februar werden die Tage länger und die Bauern bereiten sich auf die Aussaat vor.

Um den Aspekt des zunehmenden Lichtes zu verdeutlichen und in der Vorfreude auf das Frühjahr kam der Brauch der Kerzensegnung und der Lichterprozessionen auf. An diesem Tag wurden die Kerzen geweiht, die in der Kirche das Jahr über gebraucht werden.

Die Bedeutung als Marienfeiertag beruht darauf, dass früher nach jüdischem Gesetz eine Mutter 40 Tage nach einer Geburt ein Reinigungsopfer im Tempel darbringen musste, bis dahin war sie unrein. So eben auch Maria. Früher nannte man diesen Feiertag auch „Mariä Reinigung“.

Seit der Liturgiereform von 1970, durch die das Ende der Weihnachtszeit auf den Sonntag nach Dreikönig vorverlegt wurde, wird wieder mehr Wert auf den Feiertag am 2. Februar als Christusfest gelegt. Daher der Name „Darstellung des Herrn“:

An diesem Tag, als Maria in den Tempel ging, hat sie ihren Sohn, der nach jüdischem Brauch als Erstgeborener Gott gehörte, ihm übergeben, also „dargestellt“ und durch ein Geldopfer wieder „ausgelöst“.

Lukas schreibt dazu über den alten Simeon, der im Tempel auf den Messias wartet. Er will nicht sterben, bevor er ihn gesehen hat. Er stimmt also ein

Loblied auf Jesus an:

"Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel." (Lk. 2, 29-32)

Hier wird Christus als „Licht“ bezeichnet. Dieses Fest fasst die Botschaft von Weihnachten, vom Kommen Gottes in die Welt, vom Licht in der Finsternis und der Begegnung zwischen Gott und Mensch zeichenhaft zusammen.

Impressum

christ sEIN ist der Pfarrbrief der katholischen Gemeinde St. Josef Einbeck und Dassel mit den Kirchen St. Josef Einbeck, St. Michael Dassel und Hl. Geist Markoldendorf.

Redaktionsteam: Karin Ganßmann, Wolfgang Henniges, Dr. Annette Klocke, Dr. Alois Kühn, Karin Rempke, Vera Thoma

Druck Fischer-Druck, Peine

Auflage: 2000 Stück

Der Pfarrbrief erscheint 4x/Jahr

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief: 20. Januar 2019.

Wenn nicht anders angegeben, sind die Beiträge dem Pfarrbriefservice entnommen.

Für unverlangt eingesendete Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.



Bestattungen
Bernd Steppatis

Wannekamp 3
37586 Dassel/Deitersen

Rund um die Uhr erreichbar:
Tel.: 0 55 62 / 68 53
www.steppatis-bestattungen.de



Verstehen ist einfach.



sparkasse-einbeck.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und Ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

 **Sparkasse Einbeck**

Interview mit Karin Rempke



Wenn Sie so an Ihre eigene Zeit hier in der Gemeinde St. Josef zurück denken, gibt es einen Namen, der Ihnen in den letzten 25 Jahren bestimmt immer wieder begegnet ist: Rempke.

Seit 25 Jahren in St. Josef aktiv

Karin und ihr Sohn Arne sind seit 1992 Mitglieder unserer Pfarrei und schon von Anfang an aktiv mit dabei. Vor allem die vielen Kinderbibelwochen in den Osterferien oder die Kommunionkurse waren lange Zeit untrennbar mit dem Namen Karin Rempke verbunden.

In der heutigen Zeit treffen wir sie in den besonderen Kleinkindergottesdiensten einmal im Monat oder an Freitagen bei der ökumenischen Wochenschluss-Andacht, die für unsere Gemeinde von ihr vorbereitet und in der Marktkirche abgehalten wird.

Karin gestaltet nicht nur Gottesdienste und Andachten

Als Lektorin und Kommunionhelferin sehen wir Karin Rempke im Einsatz und auch die letzten Pfarrfeste wurden von ihr maßgeblich organisiert.

Ein weiterer ihrer Dienste im Verborgenen ist das aufwendige Organisieren der Einteilung aller Lektoren und Kommunionhelfer sowie ihre Arbeit im Pfarrgemeinderat.

Wir alle sehen und erleben Karin Rempke also regelmäßig in und um unsere Kirche, aber was wissen wir eigentlich von ihr selbst? Woher kommt sie und was hat sie zu uns nach Einbeck geführt? Was ist ihr wichtig und was bewegt sie?

Um auf diese und noch viele andere neugierige Fragen eine Antwort zu bekommen und den Menschen Karin Rempke kennenzulernen, habe ich sie an einem heißen Nachmittag zu Hause in Salzderhelden besucht.

Ein bewegtes Leben beginnt

Karin wurde 1953 in Hannover geboren, ist

dort mit ihrer kleineren Schwester aufgewachsen und beendete die Realschule dort erfolgreich.

Und wer hätte das gedacht? Ihr erster erlernter Beruf war Bauzeichnerin. Denn Zahlen und logisches Denken lagen ihr sehr, doch füllten sie nie ganz aus. Karin wollte statt Striche zu ziehen lieber Kinder groß ziehen. Deshalb hat sie schon während der beruflichen Ausbildung ihren gesamten Urlaub lieber dazu verwendet, Kinderfreizeiten zu betreuen. Viele Wochen verbrachte sie so gemeinsam mit jüngeren Kindern in den Alpen in Deutschland und Österreich. Dort hat sie auch ihr Herz an die Arbeit mit Kindern verloren. Und so traf sie nach ihrer Abschlussprüfung eine wichtige Entscheidung.

Auf nach Berlin

Vom Fernweh gepackt zog sie mit 20 Jahren alleine ins weit entfernte West-Berlin und machte dort eine Ausbildung zur Erzieherin. Und auch hier verwendete sie immer wieder ihren Urlaub dazu, um mit den Berliner Kindern in die „Sommerfrische“ zu fahren. Es ging ins Sauerland oder nach Bayern. Dabei lernte Karin eine Sozialpädagogin kennen, die eine Vorschule für geistig behinderte Kinder gegründet hatte. Und nun festigte sich Karins endgültiger Berufswunsch: sie wollte geistig behinderten Kindern und Erwachsenen den Einstieg in ein selbständiges Leben ermöglichen.

Als Erzieherin arbeitete Karin dann vier Jahre in einem Jugendwerkheim mit behinderten jungen Erwachsenen und im außerunterrichtlichen Bereich einer Gesamtschule in Berlin. Aber eine gewisse Sehnsucht blieb die ganze Zeit über. Sie wollte weiterhin mit geistig Behinderten arbeiten, aber dazu in verantwortungsvoller Weise ausgebildet werden.

Deshalb ging es zurück auf die Schulbank, um in einem besonderen Lehrgang die Allgemeine Fachhochschulreife zu erwerben. Nach dem Grundstudium an der Fachhochschule erhielt sie die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung. Damit konnte sie dann Sonderschul-Pädagogik studieren, um Förderschul-Lehrerin zu werden.

Studium der Sonderpädagogik

Das Studium finanzierte Karin sich in Semesterferien selbst, mit Einsätzen als Vertretungskraft in verschiedenen Kindergärten. In dieser Zeit wurde sie schwanger, jedoch trennte sich ihr Freund von ihr in der Schwangerschaft. So stand Karin Rempke am Ende ihres theoretischen Studienteiles alleine mit ihrem neugeborenen Sohn Arne in Berlin da.

Der kleine Arne kommt zur Welt

Die Elternzeit verwendete Karin für schriftliche Hausarbeiten. In der anschließenden Vorbereitung auf das erste Staatsexamen arbeitete sie noch nebenbei halbtags in einem Kindergarten, während der kleine Arne ebenfalls einen Kindergarten besuchte. In Krankheitsfällen, aber auch während des vierteljährigen Streiks mit Schließung der Kindertagesstätten wurde er auch von seinen Großeltern betreut.

Aber nicht nur Karins Welt änderte sich, auch die Welt um sie herum. Die innerdeutsche Grenze wurde geöffnet und der Mauerfall einte West- und Ostberlin.



Fall der Berliner Mauer

Die Stadt fühlte sich nun lauter und turbulenter an. Karin zog es zurück nach Hause, nach Niedersachsen. Wie schön, dass sie ihr Referendariat, die praktische Zeit bis zum zweiten Staatsexamen, in Wolfenbüttel machen konnte.

Danach war Karin Rempke fertige Sonderschul-Lehrerin und hatte doch nur ein gutes Jahr länger als üblich für ihr komplettes Studium gebraucht. Was für eine Leistung!

Umzug nach Salzderhelden

Ihre erste Arbeitsstelle an der Sonderschule für Lernbehinderte in Drüber führte sie dann zu uns nach Einbeck, später wechselte sie an die Förderschule für geistige Entwicklung nach Hardegsen. Ein geregeltes Leben beginnt, denn auch der Sohn wird in Salzderhelden eingeschult und die beiden fühlen sich endlich angekommen. Danke Karin!

Und nun ist auch Zeit und Kraft für all ihr Engagement bei uns in der Gemeinde St. Josef.

Wer hätte gedacht, dass unsere Karin Rempke so einen bewegten Lebensweg mit sich bringt?

Herzliche Grüße,
Ihre Vera Thoma

„Der Papst lebt, was er predigt“

Interview zum Kinofilm
„Papst Franziskus. Ein Mann
seines Wortes“ mit Wim
Wenders, dem Regisseur



Beatrix Gramlich von der missio-Mitgliederzeitschrift kontinente hat den Filmemacher interviewt. Spannende Einsichten in die Welt eines Papstes. Die Anfrage kam direkt aus dem Vatikan und überraschte selbst Starregisseur Wim Wenders: Ob er nach Rom reisen wolle, um ein Projekt zu besprechen. Aus dem Projekt wurde ein Film – nicht über, sondern mit Papst Franziskus. Wenders bekam keinerlei Vorgaben, stattdessen freien Zugang zu den Archiven der Kurie. Er sichtete eine Fülle von exklusivem Bildmaterial und führte lange Gespräche mit dem Heiligen Vater. „Der Papst lebt, was er predigt“, sagt Wenders im Gespräch mit Beatrix Gramlich, stellvertretende Chefredakteurin des missio-Magazins kontinente.

Herr Wenders, wie haben Sie den Papst erlebt? Was war unerwartet?

Zum Beispiel seine ansteckende, positive Energie, die er ständig an den Tag gelegt hat. Oder wie ernst er die Dreharbeiten genommen hat. Er war voll und ganz da, ohne ein Telefon oder jemanden, der auf die Uhr geschaut hätte. Er hat keine Frage gescheut und immer spontan und direkt geantwortet, ohne zu zögern. Und er hat jeden am Set – ob Bühnenarbeiter oder Elektriker – genauso begrüßt wie den Produzenten oder den Regisseur. Für ihn ist die Idee, dass alle Menschen gleich sind, Wirklichkeit, das merkt man. Als wir im Park gedreht haben, hat er sich aus einem Fiat Panda herausgeschält. Kleiner geht's

kaum. Er meint es ernst, wenn er sagt: „Wir könnten alle mit weniger auskommen.“ Er gibt dafür ein Beispiel nach dem anderen. [...]

Welche Themen und Fragen waren Ihnen wichtig?

Ich habe in vier langen Interviews von je gut zwei Stunden insgesamt 55 Fragen stellen können. Da waren so ziemlich alle Themen dabei, die man sich vorstellen kann. Das Schwierige war eher, eine Dramaturgie dafür zu finden. Die Zuschauer sollen den Worten des Papstes ja ohne Anstrengung folgen können und wären mit mehr als 90 Minuten schnell überfordert. Da sind einige Sachen durch den Rost gefallen. In 90 Minuten kann man nicht über alles reden.

Meinen Sie, der Film hilft, die Position des Papstes zu stärken?

Ich hoffe. Papst Franziskus hat zwar auch Gegenwind im konservativen Teil der Kirche, aber vor allem sehr viele Menschen auf der Welt hinter sich, die große Hoffnungen in ihn setzen. Er ist ein großer Kommunikator und hat eine herzliche, direkte Beziehung zu Menschen. Dass er sich mit diesem Film direkt an die Menschen wenden könne, war für mich die erklärte Funktion des Films. Deswegen schaut er jedem Zuschauer direkt in die Augen. Dieses Privileg wollte ich unbedingt teilen.

Ein Element sind Szenen aus dem Leben des heiligen Franziskus. Welche Idee steckt dahinter?

Wenn sich jemand Franziskus nennt, und dies zum ersten Mal in der Geschichte der Päpste, hat das Konsequenzen. Das hat sich vor ihm niemand getraut. Der heilige Franz von Assisi war ein Revolutionär, ein Erneuerer, wie es sie in der Geschichte der Kirche und der Menschheit nur ganz wenige gegeben hat. Sein Name steht für radikale Solidarität mit den Armen und Ausgestoßenen, für ein neues Verhältnis zur Natur und für Frieden zwischen den Religionen: Alles notwendiger denn je. Sich zu diesem Namen zu bekennen heißt, dieses Programm in die heutige Zeit zu übertragen.

Warum die Umsetzung in historisierenden Schwarz-Weiß-Bildern?

Weil wir die Zeit in der Tat 800 Jahre zurückdrehen, um zu zeigen, dass viele Probleme, die wir heute haben, nicht neu sind. Und dass es einmal jemanden gab, der Antworten darauf hatte.

Sie stellen den Papst sehr positiv dar. Ist Ihr Film Hofmalerei?

Wie viele Menschen kennen Sie auf diesem Planeten, denen die Welt zuhört? Wie viele „World Leader“, denen man noch eine moralische Autorität zubilligen mag? Begriffe wie Wahrheit sind zu einer Farce geworden im Zeitalter von Fake News. Und

dann gibt es da einen, der keine Industrie hinter sich hat, keine Partei und kein anderes „Programm“ als das Wohl aller Menschen – und dem man das glaubt. Ich wüsste nicht, wie ich diesen großartigen Mann negativ oder kritisch darstellen könnte. [...]

Ist der Papst ein spiritueller oder eher ein politisch starker Mensch?

Er trennt das eine nicht vom anderen, und das ist seine Stärke. Er sagt im Film auch: Die Kirche ist nichts anderes als eine NGO (Nichtregierungsorganisation, Anm. der Red.), wenn sie sich etwas darauf einbildet, Macht oder Reichtum zu besitzen. Dann ist Christus in ihr nicht lebendig.

Woran glauben Sie selbst?

Ich glaube an einen freundlichen Gott, der uns sieht und der uns so liebt, dass er uns alle Freiheit gegeben hat – sowohl fürchterliche Sachen anzustellen als auch, sie wieder zu berichtigen.

Kann man das in Deutschland öffentlich zugeben?

Warum nicht? Ich finde es gut, wenn Leute zu dem stehen, was sie glauben. Ich habe 15 Jahre in Amerika gelebt, wo kein Mensch ein Problem damit hat zu sagen, „Ich bin Christ oder Jude oder Moslem“. In Deutschland ist das auf merkwürdige Art verpönt. Eine Partei, die „christlich“ im Namen hat, muss deswegen nichts Christliches mehr im Sinn haben. Das ist in Deutschland alles ein bisschen verdreht. [...]

Hat der Film mit dem Papst Sie katholischer gemacht?

Ich bin katholisch aufgewachsen, mit einer Protestantin verheiratet, war in Amerika in einer presbyterianischen Gemeinde und teile meine Kirchenbesuche heute zwischen katholisch und evangelisch auf. Dieser Film hat mich in vielerlei Hinsicht beflügelt und mir auch Mut gemacht, ökumenischer zu sein.

Quelle: Zeitschrift „kontinente“, Internationales Katholisches Missionswerk missio

Hinweis des Redaktionsteams

Der viel beachtete Film
**Papst Franziskus.
Ein Mann seines Wortes**
wird am Mittwoch,
30. Januar 2019, 20:00 Uhr
im Deli Kino,
Münsterstraße 12a
zu sehen sein.



Das Kreuzzeichen

"Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen."

Wir machen es wie selbstverständlich zum Gebet und zu anderen Anlässen: Das Kreuzzeichen. Doch woher kommt dieses Symbol?

Das Kreuzzeichen ist ein alter christlicher Ritus. Schon die ersten Christen zeichneten mit dem Zeigefinger oder Daumen der rechten Hand ein Kreuz auf die Stirn. Viele Eltern tun das auch bei ihren Kindern, bevor diese morgens das Haus verlassen. Sie möchten ihre Liebsten damit unter den Segen Gottes stellen. Neben diesem kleinen Kreuzzeichen war bald auch das große üblich, bei dem die ausgestreckten Finger der rechten Hand von der Stirn zur Brust und von der linken zur rechten Schulter geführt werden.

Die frühen Christen bekreuzigten sich so bei der Eucharistiefeier. Beide Formen haben bis heute Gültigkeit. Vor der Verkündigung des Evangeliums machen wir das kleine Kreuzzeichen, nach Gebeten und beim priesterlichen Segen das große.

Sinnbild der Erlösung

Der Kirchenlehrer Augustinus (354-430) sah im Kreuzzeichen ein Symbol für die

Solidarität mit dem Leiden Jesu Christi. Und Johannes Chrysostomos, einer der vier großen griechischen Kirchenlehrer (349-407), sagte einmal in einer seiner mitreißenden Predigten:

"Wir wollen vielmehr das Kreuz Christi wie eine Krone tragen. Denn durch das Kreuz wird ja unser ganzes Heil vollbracht. So oft jemand wiedergeboren wird, ist das Kreuz dabei; so oft er genährt wird mit jener geheimnisvollen Speise, so oft jemand geweiht wird, so oft irgendeine andere Handlung vorgenommen wird, überall steht dieses Zeichen des Sieges uns zur Seite."

Das Kreuzzeichen schützte vor Unheil

In der römisch-katholischen Kirche und in den Ostkirchen ist das Kreuzzeichen bei allen sakramentalen Handlungen üblich. Katholiken bekreuzigen sich auch nach dem Gebet. Beim Betreten des Gotteshauses nehmen sie dazu Weihwasser – als Erinnerung an ihre Taufe. In der Volksfrömmigkeit hatte das Kreuzzeichen darüber hinaus eine Unheil abwendende Bedeutung, zum Beispiel bei Gewittern oder anderen Bedrohungen für Haus und Mensch, Stall und Vieh.

Kraft für unseren Weg

Vielen ist das Kreuzzeichen aus Kindertagen vertraut – vom Tischgebet, vom Beten abends an der Bettkante, vom Kindergarten und Kindergottesdienst. Mit dem Kreuzzeichen bekennen wir die *Dreifaltigkeit Gottes* – als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Es ist Symbol unseres Glaubens und erinnert an den Tod und die Auferstehung Jesu – und daran, dass auch wir einmal nach unserem Tod auferstehen und von Gott liebevoll empfangen werden. Das Kreuzzeichen erinnert uns aber auch dar-

an, dass unser Leben kein gemütlicher Spaziergang, keine Wellness-Oase ist, sondern dass auch wir unser Kreuz tragen müssen, durch Krisen und Krankheiten, durch Schicksalsschläge und Leid, durch Sterben und Tod.

Es schenkt aber auch Kraft, unseren Weg zu gehen im Vertrauen auf Gott. Es möchte uns mutig machen für die vielen Tode und Auferstehungen zu unseren Lebzeiten: das Genesen nach einer schlimmen Krankheit, das wieder Lachen-Können nach einer Zeit der Trauer, die Versöhnung nach einem Streit.

Der Sinn der Handlung

Beim Kreuzzeichen berühren wir zuerst die Stirn. Wir denken an Gott Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde, der über allem steht. Dann geht die Hand nach unten. Wir denken an Jesus Christus, der sich zu uns nach ganz unten begeben hat. Er kam in einem Stall zu Welt, als Kind armer Eltern. Und er stieg tief hinab in das Reich des Todes, um dann am dritten Tage glorreich aufzuerstehen. Zum Schluss geht unsere Hand nach links und nach rechts. Der Heilige Geist erfasst uns ganz, er hüllt uns wie in einen Mantel und schützt uns mit seiner Liebe und Kraft vor allem Bösen.

Syrische Christen beten beim Kreuzzeichen: "Im Namen des Vaters, der uns ausgedacht und geschaffen hat, und des Sohnes, der in die Tiefe unseres Menschseins hinabgestiegen ist, und des Heiligen Geistes, der das Linke zum Rechten wendet, der das Unbewusste und Unbekannte in uns verwandelt, damit es ausgerichtet wird auf Gott."

Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier ... dann liegt die KirchenZeitung vor der Tür!

Verschenken Sie ein Weihnachts-Abo!

Schenken Sie Ihren Bekannten, Freunden oder Verwandten für ein Jahr „Lesespaß“ und zahlen Sie den **Sonderpreis** von nur 50 Euro.

Ihre Garantie: Nach Ablauf von einem Jahr läuft das Abo automatisch aus. Eine Verrückung mit bereits bestehenden Abos kann nicht erfolgen.

Als **Dankeschön** erhalten Sie Ihren persönlichen Schutzengel.

Rufen Sie uns an unter Tel. 051 21 / 307-892, senden Sie uns ein Fax unter 051 21 / 307-801 oder schicken uns eine E-Mail an: info@kiz-online.de. Bitte geben Sie den **Code Weihn18** an.

KirchenZeitung
(Die Woche im Brauen Hildesheim)

Bernward Medien GmbH - Vertrieb
Domhof 24 · 31134 Hildesheim

 Bettina Schaper Bestattungen
Altendorfer Tor 7f
Einbeck

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen!

Tag & Nacht
05561/92 33 60
www.schaperbestattungen.de

 Fliesen Mosaik Naturstein Freund

Qualität zahlt sich aus.
Meisterbetrieb seit 1971
Freund. Immer gut für Außergewöhnliches.

Fliesenlegermeister Axel Freund
Erholungsheimstr. 52 · 37586 Dassel
Telefon 0 55 64 / 80 89
www.fliesen-freund.de
info@fliesen-freund.de

Kontakte

**Katholische Pfarrgemeinde
St. Josef, Einbeck und Dassel**

Kirchorte:

St. Josef, Stiftplatz 11,
37574 Einbeck
St. Michael, Sievershäuser Str. 2,
37586 Dassel
Hl. Geist, Wellenser Str. 2,
37586 Dassel-Markoldendorf

Pfarrer: Ewald Marschler

Tel.: 05561/6790
und 0171/7517341
E-Mail: PEM.einbeck@web.de

Pfarrsekretärin: Julia Heise

Tel.: 05561/6790
Fax: 05561/6787
E-mail: st.josef.heise@freenet.de

www.st-josef-einbeck.de

Pfarrbüro:

Stiftplatz 11,
37574 Einbeck

Öffnungszeiten:

Mo	15:00 - 18:00 Uhr
Di	8:30 - 12:00 Uhr
Do	10:00 - 12:00 Uhr
Fr	10:00 - 12:00 Uhr

Bankverbindung:

DE55 2625 1425 0001 0011 71

Informationen aus der Gemeinde

In unsere Gemeinde wurde aufgenommen durch die Taufe:

Amalia Fernandez y Alvarez,

Salzderhelden

Wir wollen die Neugetaufte, ihre Eltern, Geschwister und Paten durch unser Gebet begleiten.

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:

Annemarie und Nikolai Willgeroth

Herzlichen Glückwunsch!

Wir beten für unsere Verstorbenen:

Gertrud Hartmann, Einbeck	86 Jahre
Ursula Ott, Einbeck	95 Jahre
Willi Eck, Dassel	83 Jahre
Eckhardt Koch, Einbeck	85 Jahre
Meinolf Kamp, Einbeck	90 Jahre
Dorothea Lyko, Einbeck	94 Jahre
Rosemarie Stucke-Baum, Sievershausen	79 Jahre
Luise Schröder, Krimmensen	85 Jahre
Isolde Hariefeld, Einbeck	79 Jahre
Herbert Klein, Amelsen	83 Jahre
Werner Braun, Einbeck	87 Jahre
Erwin Summer, Dörrigsen	82 Jahre
Maria-Rosalía Feith, Einbeck	78 Jahre

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen.
Herr, lass sie ruhen in deinem Frieden.

Flohmarkt zur Erstkommunion

Am 20.01.2019 wird nach dem Sonntagsgottesdienst von ca. 11 bis 12:00 Uhr im Pfarrheim ein Flohmarkt mit Artikeln rund um die Erstkommunion stattfinden.

Jeder der etwas anzubieten hat - vom Kerzenschmuck bis zum Anzug - oder etwas erwerben möchte, ist herzlich eingeladen, den Flohmarkt zu besuchen.

Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Gesucht

wird ein rüstiger Rentner, der bereit ist, den Hausmeisterdienst in unserer Gemeinde ehrenamtlich zu übernehmen.

Seine Aufgabe besteht darin, mehrmals in der Woche nachzusehen, was in der Kirche, dem Pfarrhaus und dem Pfarrheim zu tun ist.

Interessenten melden sich bitte im Pfarrbüro. Tel.: 6790



Blumen Hofmeister

Einbeck, Weinbergsweg/Am Friedhof
Telefon 05561/2679

Auf über 200 m² Ladenfläche halten wir ständig ein vielfältiges Angebot an Topf- und Schnittblumen für Sie bereit.
Sträuße von ganz klein bis GANZ GROSS!
Blumenzustellung, ab 20 Euro kostenfrei
Großer Parkplatz direkt vor der Tür!



Elbinger Str.9 – 37574 Einbeck – Tel.: 05561/3766
Fax: 05561/3722 – www.lukatsch.de – info@lukatsch.de

Perfekter Service für alle Fabrikate:

- > Inspektion mit Mobilitätsgarantie
- > Bremsenservice
- > Abgasanlagen, Fahrwerkstechnik
- > Reifen, Felgen, Alufelgen
- > Elektrik, Elektronik, Benzineinspritzung, Dieselftechnik
- > Standheizung
- > Navigation, Multimedia
- > Täglich TÜV, Dekra, AU, Feinstaubplaketten
- > Unfallinstandsetzung, Motoreparatur
- > Reparaturen von Anlassern, Generatoren und Einspritzpumpen
- > Fahrzeugaufbereitung

Fahrzeugverkauf jeder Marke, Neu-, Jahres- und Gebrauchtwagen, EU – Importe, Finanzierung, Leasing

Gemeinsam brillant-scharf in die Zukunft schauen!

Schärfer sehen und gut aussehen mit Sattler Optik.



sattler.
Optik | Hörgeräte | Contactlinsen

Inh. Sascha Woldeyer
Marktstraße 26
37574 Einbeck
(05561) 7 10 18
info@sattler-optik.de

Besondere Veranstaltungen

Dienstag, 05. Dezember 2018,
18:00 Uhr
Nikolausfeier in der Kirche St. Josef,
Einbeck

Sonntag, 16. Dezember 2018,
15:30 Uhr
Besonderer Gottesdienst:
20 Jahre Sternsingen in Einbeck
in der Kirche St. Josef, Einbeck
s. S. 2

Mittwoch, 30. Januar 2019, 20:00 Uhr
Film "Papst Franziskus. Ein Mann sei-
nes Wortes"
im Deli Kino, Münsterstraße 12a
s. S. 13

Gemeindealltag Krabbel- und Spielgruppe:

alle 2 Wochen
Montag, 10. Dezember,
15:30 bis 17:00 Uhr
Montag, 07. Januar,
15:30 bis 17:00 Uhr
Montag, 21. Januar,
15:30 bis 17:00 Uhr
Montag, 04. Februar,
15:30 bis 17:00 Uhr
Montag, 18. Februar,
15:30 bis 17:00 Uhr

Aktionen für die ganze Familie wer-
den spontan veranstaltet. Wer Interes-
se hat an Aktionen mit anderen Fami-
lien wie Schwimmbadbesuch, Wald-
spaziergang, Tierparkerkundung...
kann sich in einen Verteiler aufneh-
men lassen.

Kontakt: Christina Woschek
Tel. 05561/1761
christina.woschek@gmail.com

Bibel-Teilen:

Donnerstag, 17. Januar, 19:00 bis
20:00 Uhr
Donnerstag, 14. Februar, 19:00 bis
20:00 Uhr

Kontakt: Anne Pigge
Tel. 05561/82116

Seniorenachmittag:

Beginn jeweils mit dem Gottesdienst
in der Kirche

Dienstag, 11.12.2018, 14:00 Uhr -
Adventskaffee mit Geschichten, Lie-
dern und Gedichten zum Advent

Dienstag, 08.01.2019, 14:00 Uhr -
Lichtbildervortrag Hellmut Hainski:
Aus der Geschichte des Einbecker
Marktplatzes - Bauten, Personen, Be-
gebenheiten

Dienstag, 05.02.2019, 14:00 Uhr -
Friedhelm Dehne: Auf den Spuren von
Wilhelm Busch.

Kontakt: Alois Kühn, Tel. 05561/2438

Frauenkreis

Mittwoch, 12. Dezember,
15:00 bis 17:00 Uhr
Mittwoch, 16. Januar,
15:00 bis 17:00 Uhr
Mittwoch, 30. Januar,
15:00 bis 17:00 Uhr
Mittwoch, 13. Februar,
15:00 bis 17:00 Uhr
Mittwoch, 27. Februar,
15:00 bis 17:00 Uhr

Programm der Kolpingfamilie:

Dienstag, 04. Dezember, 16:00 Uhr -
Kolping-Gedenktag

Adventliches Kaffeetrinken

18:00 Uhr Hl. Messe in St. Josef

Freitag 14. Dezember, 18:00 Uhr - Ge-
meinsamer Besuch des Weihnachts-
dorfes, Treffpunkt am Pfarrheim

Termine für Jugendliche

09.12.2018, 11:00 Uhr
Jugendgottesdienst
in St. Marien, Northeim

19.12.2018, 19:00 Uhr
Taizégottesdienst
in der Apostelkirche, Northeim

10.01.2019, 19:00 Uhr
Taizégottesdienst
in St. Marien, Northeim

12.01.2019, 14:00 Uhr
Sternsinger-Dankeschöngottesdienst
im Hildesheimer Dom

20.01.2019, 18:00 Uhr
Jugendvesper im Hildesheimer Dom

18.-29.01.2019
Fahrt zum Weltjugendtag in Panama

10.02.2019, 10:00 Uhr
Dekanats-Jugendgottesdienst
in St. Josef, Einbeck

21.02.2019, 19:00 Uhr
Taizégottesdienst
in der Apostelkirche, Northeim

Freitag 11. Januar, 15:00 Uhr - Schuh-
spenden versandfertig verpacken,
Treffpunkt am Pfarrheim

Freitag 25. Januar, 19:00 Uhr - Mitglie-
derversammlung

Freitag 08. Februar, 18:00 Uhr - Win-
terspaziergang

Freitag 22. Februar, 19:00 Uhr - Quiz-
abend

Altpapiersammlung:

06. + 07.12.2018 und 31.01. +
01.02.2019

Der Container steht auf dem Gelände
der TSR, Langer Wall, erreichbar von
7.00 bis 16.00 Uhr.



Für Ihre Finanzen

KSN in Dassel

☎ 055 51 / 709 - 0

Kreis-Sparkasse
Northeim

KSN Bank für Sie

www.ksn-northeim.de

MALERFACHBETRIEB HINKELMANN GmbH

Inh. Jörg Hinkelmann

Staatlich geprüfter Restaurator im Handwerk

Gestaltung von Fachwerkfassaden



Wärmedämmung

Maler- und Tapezierarbeiten

Sondertechniken

Malerarbeiten in der Denkmalpflege

Fußbodenverlegearbeiten

Industriearbeiten

Sandstrahlarbeiten

Schimmelsanierung

37574 Einbeck · Thiaisplatz 1b · Tel.: 05561/72274 · Fax: 05561/2660